



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Weltkrippentag 1974

01.12.1974

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.53.1

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-34366](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-34366)

AT-DAI 1.3.1.53.1

53

Liebe Krippenfrenunde !

Es mag einem Außenstehenden etwas verwunderlich erscheinen, wenn er sieht, daß sich hier Hunderte von Menschen ~~xxxxxxxxxxxx~~ aus verschiedenen Ländern und Sprachen versammeln - nicht um große Probleme in Welt und Kirche zu diskutieren, sondern einfach aus Freude und Interesse an einem ~~xxxxxxxxxxxx~~ schönen alten Brauch. Und ich könnte mir schon vorstellen, daß jemand ein wenig kopfschüttelnd unsere Versammlung anschaut und dabei murmelt: Na, die haben vielleicht Sorgen, mit ihrem Hobby für Naive!

Nun, wir wollen nicht in eine falsche Wichtigtuerei verfallen und nicht durch Übertreibungen einer Sache schaden, die ihrem Wesen nach bescheiden und unauffällig ist, - aber ich möchte doch versuchen, in ein paar kurzen Gedanken darzulegen, daß die Krippe mehr ist als ein Hobby für Naive.

Denn wer ~~xxxxxxxx~~ nachdenklich und sinnend vor diesem ~~xxxxx~~ alten und heiligen Brauch stehnableibt, dem öffnen sich einige Durchblicke, der erkennt einige Zusammenhänge, dem leuchten ein paar Werte auf, die gar nichts Gestriges und Verstaubtes an sich tragen.

Beim Gang durch die vielen schönen Krippen möchte ich von einer ausgehen - hoffentlich ist nun kein Künstler beleidigt - von der Papierkrippe, die sich ein Fünfjähriger gemalt und geklebt hat. Hier eröffnet sich uns der erste große Kreis, der diesem Brauch sein besonderes Gepräge gibt:

D e r K r e i s d e s S c h ö p f e r i s c h e n .
Krippenbrauch und Krippenkunst hat immer etwas zu tun mit der spielerischen Phantasie, mit Formen und Gestalten, mit der Vorstellungskraft, mit Farben und Malen, mit Licht und Schatten, mit dem Reich des Schönen und des Spielerischen, dessen, was man nicht tun muß und das zu tun für den Menschen doch so notwendig ist. Die Krippe ist also ein **k r e a t i v e r** Brauch. Und jeder der etwas in das vielfältige Stimmengewirr derer hineinhört, die sich um die Erziehung annehmen, der weiß, daß Kreativität ein vielgebrauchtes Schlagwort ist, weil nun einmal unsere Zivilisation den Menschen eher müde und passiv macht, ihn mehr zum Genüßlichen als zum Schöpferischen treibt. Vielleicht müßte man von dieser Seite her ij der Pflege des Brauches achten, daß die Krippe sich nicht nur an vorgegebenen Vorbildern orientiert, sondern auch immer wieder neue Wege geht.

So schön Krippenausstellungen sind, so muß man doch froh sein, daß die Krippen nicht nur Museen füllen, für die sie ja nie gebaut wurden, sondern daß sie in den Häusern, in den Familien stehn, die künstlerischen und die einfachen, die Krippen der Meister und die der Kinder. Und damit eröffnet sich ein weiterer Kreis, der die Krippe berührt: Es ist der **K r e i s d e r F a m i l i e**. Die Krippe ist ein Stück Familienleben, Familienjahr, Familienfest. Hier hat doch eine heilige Begebenheit sozusagen die Entrücktheit gotischer Altär und Schreine verlassen und ist hineingewandert in die Straßen und Häuser, in bäuerliche Ecken und städtische Kommoden, in Aindergärten und Schultimmer. Und so ist die Krippe also ein Stück gläubiger Familienkultur. Und damit stehn wir unvermutet wieder in einer Wirklichkeit, die höchste Beachtung verdient: Unsere Zeit erleidet auf dem öffentlichen Sektor notwendiger Weisen ein Schwinden von Brauchtum und Fest, eine Säkularisation, eine Verflachung des Lebens. Das ist mit der Entwicklung einer Gesellschaft, in der vielen Ansichten, Religionen und Weltanschauungen herrschen, fast selbstverständlich. Darum - und das haben nun Untersuchungen, die in anderen Ländern

durchgeführt wurden, gezeigt - heute hat das, was man religiöse Familienkultur nennt, eine ganz große Bedeutung. Ein Fest gewinnt eine ganz andere Dimension, wenn man sich darauf vorbereitet, wenn es wirklich noch einen tiefen Sinn tragen darf, wenn es sich nicht nur in Essen, Trinken und Bekommen erschöpft. Wenn auch heute die Familie neue Schwierigkeiten vorfindet, so gibt es für sie doch auch neue Möglichkeiten. Und junge Familien demonstrieren oft in sehr eindrucksvoller Form, wie man feiern und leben kann und damit Eindrücke schafft, die über ein Leben dauern. Ich glaube deshalb auch, daß in der jungen Familie für einen Brauch wie die Krippe immer das größte Verständnis zu finden sein wird. Das Kind kann nicht mit klugen Sprüchen befriedigt werden, es verlangt nach sichtbaren Eindrücken.

Da wir in einer Zeit der schnellen Produktion leben, der Knopfdruckerlebnisse und der flüchtig-huschenden Bilder, in einer Zeit des Dalli-Dalli, in der nichts mehr langsam und tief zu Herzen dringen kann, zeigt sich die Krippe von einer neuen Seite: Sie verlangt Zeit. Zeit braucht das Materialsammeln, Zeit das Bauen, Zeit das Aufstellen, Zeit das Anschauen. Die Krippe ladet zum Verweilen ein. Sicher manchmal zum Verweilen beim spielerischen Detail, aber auch zum Verweilen beim Wesen: Damit steht die Krippe im Kreis der Meditation. Sicher ladet nicht jede dazu im gleichen Maße ein. Aber ich darf Ihnen versichern: Ich habe Krippendarstellungen von Kinderaufstiegen zu Hause - und darunter sind viele, die zur Besinnung geradezu zwingen, so wie die Krippen der großen Meister. Nun muß wiederum gesagt werden, daß alles Meditative heute in besonderer Weise aktuell ist, sinnvoller denn je, weil der Mensch sein Boot aus den Stromschnellen der Oberflächlichkeit notgedrungen in stillere Buchten steuern muß, wenn er ein Mensch bleiben will.

Und mit dem Kreis der Meditation erschließt sich ein weiterer: Das Ergriffensein vom Geheimnis. Und damit kommen wir zu einer besonderen Kostbarkeit dieses Brauches. Es ist kein Zweifel, daß religiöse Volksbräuche ihre Gefahren hatten und haben. Die Gefahr der Veräußerlichung, der Entfernung vom eigentlich Religiösen, ja die Gefahr des Magischen. Die Krippe aber ist ein Brauch, der immer mitten im Geheimnis stand. Er leitet keine Rand- oder Seitenfrömmigkeit ein (wie es zum Beispiel die Reliquienverehrung oft getan hat -) die Krippe blieb und bleibt im Zentrum der christlichen Botschaft. Sie ist die Vergegenwärtigung des zentralen Mysteriums der Heilsbotschaft. Man sagt heute, die Kirche müsse in ihrer Verkündigung darauf achten, daß man die wesentlichen Wahrheiten betone und das Unwesentliche beiseite lassen soll, damit die Menschen nicht verwirrt werden. Nun, hier ist das Wesen: Das Hereinbrechen der Liebe des unendlichen Gottes in diesen Kosmos, in diese Welt, in dieses unser Leben, in mein Schicksal. Das Geheimnis des "Immanuel", des "Gott - mit uns". Vielleicht müßte deshalb gerade die moderne Krippe dieses Wesen ausdrücken und da und dort auf etwas Verspieltheit oder Schmalmeienzauber verzichten. Aber es gibt viele Wege zum Geheimnis - und auch ein Kind, das in einen erleuchteten Stall schaut, mag von dem großen Geheimnis der Menschwerdung gerade so viel zu erahnen wie ein Theologe, der an seinem Traktat schreibt.

Ein Psychologe unserer Zeit hat das große Wort gesagt: Der moderne Mensch braucht das tröstende Geheimnis: Hier ist es: Der Gott, der mein Bruder ist.

Und in den letzten Kreis, in dem die Krippe steht, führt uns eigentlich der heilige Text selbst: Die Menschen, die die weiteste Reise zur Krippe zurückgelegt haben, sagen von sich: Wir haben seinen Stern im Aufgang gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten.

Der letzte Akt vor der Krippe ist immer derselbe : Ob von den Engeln den Hirten oder den Weisen : Sie beten an .
 Die Krippe des Jahres des Herrn 1974 ist einer von den leisen und so selten gewordenen Appellen zur A n b e t u n g . Und wenn Sie mich nach der Aktualität diese Appelles fragen , so muß ich darauf hinweisen , daß es in den letzten Jahren ~~in der Kirche fast immer~~ auch in der Kirche - fast nur mehr die Rede vom Menschen ist. Von der Liebe zu ihm , vom Engagement für ihn , von der Aktion für ihn , von seinen Bedürfnissen und seinen Freuden , von seiner Zukunft und seiner Vergangenheit, von seine Bedrohungen und seine Chancen, - und wir wissen , daß dies dem Gebot Christi entspricht, aber der einen Hälfte. Die andere Hälfte ist Gott, und die sind wir dabei , zu vergessen. Anbetung ist ~~Sprache~~ im unübersehbaren Berg der religiösen und religionspädagogischen Literatur fast ein Fremdwort geworden. In der Krippe aber wirbt um die Anbetung, und wenn ihr Werben keinen Erfolg hat , ist sie umsonst gebaut, ~~und~~ gepflegt , ~~und~~ gefördert. Alle Jahre wieder sagt sie uns : Eure Reisen ~~müssen~~ Wege müssen in der Anbetung enden , so wie sie in den alten herben Liedern aufklingt , wie etwa in dem Paul Gerhards, das Johann Sebastian Bach vertont hat : Ich sehe dich mit Freuden an, und kann nicht satt mich sehen ; Und weil ich nun nichts ~~weiter~~ weiter kann , bleib ich anbetend stehen.....

Das , liebe Krippenfreunde , sind die großen Kreise, die sich in diesem kleinen, bescheidenen Brauch schneiden : Das S c h ö p f e r i s m u s , die F a m i l i e , die M e d i t a t i o n , das große G e h e i m n i s und die Anbetung.

Und nun darf ich ein wenig Ihre Geduld in Anspruch nehmen , ~~Es~~ Es sind ja viele hier, die eine weite Krippenreise unternommen haben , manche eine weitere als die Weisen aus dem Morgenland. Darum möchte ich wenigstens den Versuch machen , ~~unsere~~ unsere Gäste anzusprechen .

italienisch
 spanisch
 englisch ?

Schluß :

Liebe Krippenfreunde, ich glaube nicht , daß ich Ihnen viel Neues über die Krippe gesagt habe . Sie haben das zu tiefst selbst schon gewußt , welche Werte in der Krippe verborgen liegen , in dem Gestalten und sich Vorstellen , im Bauen und Aufstellen , im Schauen und Verweilen , im Besinnen und Ergriffensein - und im Anbeten . ~~Es~~ Die Krippe ist kein Hobby für Naive, sondern ein Brauch , der tiefe menschliche , soziale und religiöse Werte birgt , dessen Wurzeln in die Tiefe reichen , und der deshalb seine Aktualität behalten wird. ~~Es~~ Damit bin ich zum Ende gekommen . Es bleibt mir nur übrig , mich für Ihre Aufmerksamkeit und Geduld zu bedanken und mich mit dem alten Gruß der Krippenfreunde zu verabschieden :

Peace and Glory ! Gloria e pace ! Gloria y paz ! Gloria und Frieden

Meine Damen und Herren !
Liebe italienische Krippenfreunde !

Es ist für uns alle eine große Freude, daß wir die Vertreter Italiens bei diesem Kongreß in unserer Stadt begrüßen dürfen. Hier wird nämlich auch einmal die tiefe Gemeinsamkeit in Kultur und Glaube sichtbar, die unsere Länder verbindet.

Von Graccio
cc
Wer bei uns hier an Italien und die Krippe denkt, der erinnert sich unwillkürlich an die Heilige Nacht des Jahres 1223. Die Herzlichkeit des Glaubens und die Liebe zur Armut und Einfachheit ~~xxx~~ wie sie der Poverello vorlebte, sind wohl das schönste Geschenk des gläubigen Italien an die Welt. ~~xi~~ Es wäre gut, wenn wir etwas davon in unsere Zeit und unsere Kirche hineintragen könnten.

Ich habe hier nur versucht, die Frage nach der Aktualität der Krippe in der heutigen Zeit zu beantworten und möchte auf folgende Punkte hinweisen :

1. Auf der ganzen Welt ist man heute im Bereich der Erziehung bestrebt, schöpferische Fähigkeiten im jungen Menschen zu entfalten, weil unsere Zivilisation zu bloßem Konsum, Langeweile und innerer Verarmung führt. Die Krippe ist ein außerordentlich schöpferischer Brauch.

2. Wissenschaftliche Untersuchungen in den Vereinigten Staaten haben dargelegt, daß in unserer Zeit der familiären Kultur, vor allem auch der religiösen familiären Kultur, eine ganz besondere Bedeutung zukommt. Die Krippe ist ein Teil dieser familiären Kultur und bewahrt Reichtümer, die in der Gesellschaft sonst untergehen.

3. Es gibt heute in der Welt und in der Kirche einen Aufstand des Herzens gegen die Verwissenschaftlichung und den Intellektualismus. Man entdeckt wieder die Werte des Gefühls, des Besinnens und Verweilens, des Schauens und der Betrachtung. Die Krippe ist ihrem Wesen nach ein meditativer Brauch.

4. Auch der Papst hat festgesetzt, daß man in der Seelsorge und Verkündigung die entscheidenden Wahrheiten des Christentums betonen sollte. Im Gegensatz zu anderen ~~Volksbräuchen~~ religiösen Volksbräuchen stellt die Krippe das zentrale Geheimnis des Christen dar : Das Kommen des Herrn und die Erlösung der Welt.

5. In den letzten zwei Jahrzehnten wurde immer wieder der Versuch gemacht, den christlichen Glauben in bloßen Humanismus aufzulösen. Jeder Rationalismus verfälscht die Religion in Moral. Bei aller Betonung des Sozialen (so etwa im verachteten Stand der Hirten) ist die Krippe ein leiser, eindringlicher Appell zur Anbetung, der höchsten menschlichen Tätigkeit.

So fügt sich die Krippe in positive, geistige Ströme unserer Zeit ein und pflegt menschliche, soziale, und religiöse ~~Werte~~ Werte. Wir hoffen, daß dieser Kongreß die Bedeutung der Krippe in einem neuen Licht erscheinen ließ, - und daß Ihnen die Tage von Innsbruck in schöner Erinnerung bleiben!

Bitte mich nicht falsch zu verstehen - freilich braucht es auch einmal wie jetzt hier bei diesem Kongreß die Krippe im Schaufenster, im wörtlichen und übertragenen Sinn, freilich darf sie auch einmal Öffentlichkeitsarbeit erhalten - aber so richtig wohl fühlt sich unsere Krippe im Massenaufgebot nicht, sie will in die Ecken und Stuben, in die Zimmer und ~~Kamm~~ auf die Kommoden, sie ist ein Stück Familie und familiärer Kultur.

Es gibt noch einen weiteren Bezug der Krippe zu einer aktuellen Zeitströmung. Dem aufmerksamen Beobachter unserer Tage kann nicht entgehen, daß es so etwas wie einen Aufstand des Herzens gegen den Rationalismus und Intellektualismus gibt. Man entdeckt - und zwar in stärkerem Maß in der jungen Generation, wieder die Werte des Schweigens und der Besinnung, die Sammlung und die ~~Meditation~~ ~~Meditation~~ Meditation. Der spielende und der schauende Mensch wehrt sich gegen das Überwuchern von Nutzen und Zweck, von Planung und Berechnung.

Die Krippe hat nun eine meditative Note. Sicher wird nicht für jeden jede Krippe diese Aufgabe ~~erfüllen~~ gleich gut erfüllen. Eine zu große idyllische Verspieltheit wird manche Menschen heute weniger ansprechen - darum soll es ja verschiedene Formen der Krippe geben, und deshalb ~~zukunft~~ wird heute eine gewisse Einfachheit und Ausdrucksstärke von Bedeutung sein. Aber Krippe ruft zum Schauen und Betrachten, und nicht zum Diskutieren und Zerreden. Nachdem über Welt und Kirche ganze Sturzwellen von Worten und Reden, Resolutionen und Beschlüssen, Diskussionen und Veröffentlichungen hereingebrochen sind, bekommen die leisen Dingen bei vielen Menschen wieder einen höheren Stellenwert. Die Krippe gehört zu den Stillen im Lande.

Und damit betreten wir einen weiteren Kreis, den ich als sehr aktuell bezeichnen möchte. Im Buche eines Psychologen habe ich vor einiger Zeit den Satz gelesen: Der moderne Mensch braucht das tröstende Geheimnis. Physikalische und chemische Formeln, soziologische Analysen und wirtschaftliche Statistiken sind notwendig, aber sie öffnen keine Tür zum Sinnhorizont des Daseins. Der Mensch will letztlich, sein ganzes Leben lang, getragen sein von Sinn und Bejahung und Bleibendem und Ewigem.

Die gute Krippe ist eine Vergegenwärtigung des tröstenden Geheimnisses. Sie kann und konnte natürlich immer ins Kitschige und Unechte abgleiten, aber im Wesentlichen will sie immer wieder das Lied vom sich verströmenden, verschenkenden Gott, das Lied von der Verzeihung und der Beheimatung des Menschen durch alle Lande singen. Und sie singt dieses Lied vom tröstende Geheimnis in einer Melodie, die jedes Kind und jeder Analphabet verstehen kann. Freilich ist diese Aufgabe der Krippe für uns auch der Auftrag, dafür zu sorgen, daß zu Hause die Krippe nicht nur weihnachtliche Dekoration, sondern auch Stätte der Andacht ~~ist~~ werde.

Und damit trete ich in den letzten Kreis von Aktualität ein, der die Krippe umgreift. In den letzten beiden Jahrzehnten begann in der Kirche selbst von verschiedenen Seiten her, auch von manchen Richtungen der Theologie, eine Entwicklung, die man als Einseitigkeit bezeichnen muß. Man hat begonnen, nur noch um den Menschen zu kreisen. Christentum wurde zur bloßen Mitmenschlichkeit, soziale Aktion ersetzt die Verneigung vor dem Unendlichen, Man sieht nur noch den Querbalken, die Horizontale, die Vertikale vergißt man. Beides aber gehört zum Kreuz. Die Krippe kennt schon auch den sozialen Appell, denn die Hirten von Bethlehem stehn nicht um des Schalmenzaubers und des Schäfchenidylls willen im Neuen Testament, sondern weil sie zu den verachtetsten Gruppen wie die Zöllner und

Dirnen gehörten. [Aber die Krippe kennt noch einen anderen Appell, den ich heuer in der Domitilla -Katakombe in Rom während der Vorbereitung auf die hl. Messe vernommen habe. Da ist mein Blick auf ein verwittertes römisches Relief an der Felswand gefallen: Die Anbetung der ~~Königx~~ Weisen aus dem Morgenland. Es war kein Kunsterlebnis, die Figuren waren gerade noch zu erkennen - aber es war dr uralte, leise, eindringliche Appell, der heute so leicht überhört wird: Der Appell zur A n b e t u n g. Dieses Wort ist selten geworden, - wenn Sie es aus einer halben Tonne religiöser Literatur unserer Zeit notieren wollen, brauchen Sie keinen großen Zettel - aber gerade deshalb ist dieser Appell so zeitgemäß. Er betrifft das Herz der Religion: Wir haben seine Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten. Auch wir selbst, die wir hier sind sollten bedenken, daß das Ende jeder Reise eines Krippenfreundes dem Ende der Reise der Weisen gleichen sollte.

[Kreativität, familiäre Kultur, Meditation, Geheimnis und Anbetung, das sind aktuellen Kreise, die der Krippe heute den rechten Sitz im Leben geben. Oder - wenn Sie wollen - die Krippe umfängt das Schöpferische und das Schöne, das Vertraute und das Leise, das Tief und das Fromme - und das ist mehr als man von vielen Bräuchen sagen kann.

Es erfolgt eine kurze Anrede der italienischen und spanischen Gäste in ihren Sprachen.